

Gedanken zur Sozialen Arbeit während und nach der *Coronakrise* - Entwurf einer Diskussions-Skizze Teil 1

(Kein Plädoyer für Verschwörungstheorien, sondern Einladung zu einer offenen, differenzierten Diskurskultur)

Die Covid-19-Pandemie als Beschleuniger eines post-demokratischen Bio-Regimes und Herausforderungen für eine kritische Soziale Arbeit



Norbert Frieters-Reermann im Mai 2020



Die nationalen und internationalen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie haben ein Ausmaß angenommen, das insbesondere in demokratischen Gesellschaften noch vor einigen Wochen unvorstellbar erschien. Die maßgeblich durch männliche Mediziner, Virologen und Epidemiologen beeinflussten politischen Entscheidungen und die damit verbundenen konkreten rechtlichen, administrativen und ordnungspolitischen Konsequenzen haben weitreichende Folgen. Sie führen nicht nur zu einer Verlangsamung der Ausbreitung des Covid-19-Virus, sondern auch zu massiven Nebenwirkungen und Kollateralschäden in zahlreichen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der politischen Kultur und berühren von daher auch alle Handlungsfelder Sozialer Arbeit.

Von diesen Nebenwirkungen sollen zwei exemplarisch herausgegriffen und die damit einhergehenden Herausforderungen für eine kritische Soziale Arbeit (vgl. Anhorn u.a. 2012) skizziert werden.

Die Covid-19-Pandemie verstärkt in massiver Form *post-demokratische* (vgl. Crouch 2008) und *bio-politische* (vgl. Foucault 1977, 1978, 2006) Tendenzen. Diese ließen sich bereits vor der Pandemie nachzeichnen, haben aber in den vergangenen Wochen eine enorme Beschleunigung und Ausweitung erfahren. *Post-demokratische Tendenzen* und die Einschränkung und Aushöhlung von partizipativen und demokratischen Entscheidungsprozessen sowie *bio-politische Tendenzen* und die verstärkte gesundheits-politisch begründete Isolierung von Menschen und die Einschränkung ihrer Grundrechte sind eng miteinander verflochten. Durch digitale Techniken werden diese Tendenzen potentiell noch verschärft (vgl. Boehme-Neßler 2018; Frieters-Reermann, Söder 2018; Martinsen 2018) und führen zu weiteren Risiken und Nebenwirkungen in Bezug auf die Kontrolle der Bevölkerung und die Beschneidung ihrer Grundrechte. Und sie haben massive Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben und die Soziale Arbeit. Denn zahlreiche Institutionen und Akteur*innen der Sozialen Arbeit sind durch ihre Verankerung im Sozial-, Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungswesen in das gegenwärtige *post-demokratische Bio-Regime* der Covid-19 Pandemie eingebunden und sie sind dadurch auch verstrickt in dessen Macht-, Überwachungs- und Entrechtungspraktiken.

Von daher ist eine Soziale Arbeit gefragt, die nicht nur die *post-demokratischen* und *bio-politischen Tendenzen* der gegenwärtigen Situation kritisch beobachtet und sich in politische und öffentliche Diskurse einmischt, sondern die auch ihre eigenen Verstrickungen mit dem *post-demokratischen Bio-Regime* kritisch reflektiert. So könnten aus der aktuellen Pandemie wichtige Konsequenzen und Lernerfahrungen für eine politische und kritisch-reflexive Soziale Arbeit im Hinblick auf zukünftige Pandemien und Krisen abgeleitet werden.

Literatur:

- Anhorn, Roland/ Bettinger, Frank/ Horlacher, Cornelis/ Rathgeb, Kerstin (Hrsg.) (2012): Kritik der Sozialen Arbeit - kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden.
- Boehme-Neßler, Volker (2018): Das Ende der Demokratie? Effekte der Digitalisierung aus rechtlicher, politologischer und psychologischer Sicht. Wiesbaden.
- Crouch, Colin (2008): Postdemokratie. Frankfurt a. M.
- Foucault, Michel (1977): Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt a. M.
- Foucault, Michel (1978): Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit. Berlin.
- Foucault, Michel (2006): Die Geburt der Biopolitik. Geschichte der Gouvernementalität II. Vorlesungen am Collège de France 1978/1979. Frankfurt a. M.
- Frieters-Reermann, Norbert/ Söder, Joachim (2018): Bildung in Zeiten digitaler Transformation - Herausforderungen für das Globale Lernen. In: ZEP (Zeitschrift für Internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik), Heft 3/2018.
- Martinsen, Franziska (Hrsg.) (2018): Wissen – Macht – Meinung. Weilerswist.